



ISENSEE

Albert Rüschen Schmidt (Hg.)

Spiegelsplitter / Speegelsplitter' / Speigelsplitter

Hg. von De Spieker e.V., Schrieverkring

612 Seiten, 2007, gbd., 29,80 E

ISBN 978 3 89995 429 6

Ein Buch, das es bisher noch nicht gibt. Gesucht wurde es schon lange. Endlich ist es da: Niederdeutsch aus seinem gesamten Sprachraum, von der Benrather Linie bis nach Dänemark, von den Niederlanden bis zur polnischen Grenze und darüber hinaus, als buntes Bild von Sprache mit unterschiedlichsten Themen in verschiedenen Dialekten, wie sie heute gesprochen werden. Es sind überwiegend Sachtexte mit Beiträgen aus acht Bundesländern bzw. Stadtstaaten unserer Bundesrepublik, in denen Niederdeutsch, zu Hause ist, dazu mit Texten aus den Niederlanden, Ostpreußen und dem Plautdiutsch, der Sprache der Mennoniten. Das gesamte Spektrum niederdeutscher Sprachvarianten, wie sie heute gesprochen werden, war angedacht. Einige Sprachzonen waren nicht erreichbar.

Der Herausgeber sammelte Texte zu einer Dokumentation, um die Vielfalt, Präzision sowie die Verwendungsmöglichkeiten des Niederdeutschen gerade als Schriftsprache zu belegen. Alle Beiträge wurden nach Regionen geordnet. Die rd. 200 Texte dieses Buches stammen von sehr unterschiedlichen Autoren aus den Bereichen Kirche, Politik, Literatur, Volkstum. Sie beschreiben Situationen, Landschaften, Städte, Bauwerke, Unternehmungen, historische Ereignisse, Recht, Soziales oder Personen, zu denen die Schreiber eine besondere Beziehung haben. Zu ihnen zählen der Präsident des Europarates und der Vizekanzler der Bundesrepublik, Ministerpräsidenten bzw. Erste Bürgermeister von Stadtstaaten, Minister, Wissenschaftler, Pastoren, Lehrer sowie andere kompetente Frauen und Männer. Als Besonderheit ist jeweils ein Text von Annette zu Droste-Hülshoff und Günter Grass zu nennen.

Aus den einzelnen Beiträgen entsteht so ein aktuelles Bild des niederdeutschen Sprachraumes, aus Splittern ein Spiegel unserer heutigen Welt im Norden Deutschlands. Bundesländer und Stadtstaaten werden von ihren Repräsentanten vorgestellt, Städte wie Bocholt, Bochum, Soest, Schwerte, Norden, Oldenburg, Bremen, Hamburg, Berlin, Lübeck, Schwerin und Rostock sowie die als Weltkulturerbe ausgezeichneten Städte Quedlinburg und Wismar sind repräsentiert, dazu Landschaften wie das Zwillbrocker Venn, die Lüneburger Heide, Borkum, Juist, Norderney, Sylt, Rügen und Hiddensee, ferner Dome, Kirchen, Burgen, Schlösser, Rathäuser und andere Besonderheiten. Außerdem gibt es Beiträge aus dem Bereich der Landwirtschaft sowie zur schulischen Bildung. Ausgespart wurde auch nicht der Totalitarismus in der Zeit der braunen Diktatur wie der der DDR. So ist ein ergreifender Bericht über den ersten Mauertoten gedruckt.

Die niederdeutsche Sprache in ihren unterschiedlichen Mundarten ist ein bedeutsames und schützenswertes Kulturgut, in dem sich die Menschen des gesamten Sprachraumes von der höchsten Freude über Kulturelles und Geschäftliches bis zum tiefsten Leid alles mitteilen konnten und können. Es ist bedauerlich, dass diese Sprache und ihre Varianten in unserer Zeit im schriftlichen wie im mündlichen Umgang teils vergessen werden, obwohl sie vielschichtige Kommunikationsmöglichkeiten, Farbkänge und Individualität bieten. Die niederdeutsche Sprache ist nicht, wie manchmal angenommen, ein recht einfältiger, tumber Kommunikator. Sie bietet differenzierte Aussagemöglichkeiten. Zudem ist sie Entwicklungsfähig und von der EU in ihrer Sprachencharta als schützenswert anerkannt.

Das Buch Spiegelsplitter dokumentiert viele Möglichkeiten dieser Sprache. Es bietet sich neben dem persönlichen Besitz an als Geschenk für Ehrungen und ganz besonders als Rarität auf dem weihnachtlichen Gabentisch. Es ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.



De Spieker

heimatbund für niederdeutsche Kultur e.V.

Schrieverking • Mesterkring • Karkenkring • Späälkring • Singkring • Danzkring
Kinnergarnkring • Bökerschapp • Snacken un Verstahn • Chronikkring

Vorstellung/Übergabe/Lesung von
„Spiegelsplitter - Speegelsplitter - Speigelsplitter“
für Autoren des Werkes

am Fr. 18. Jan. 2008. Klock 15.00

im Vortragssaal der
Landesbibliothek Oldenburg, Pferdemarkt

1. Begröoten Spiekerbaas: Erhard Brüchert
2. Vorstellung Herausgeber: Albert Rüschen Schmidt
3. Lesung von einigen Mit-Autoren
4. Grußwort Bibliotheksleiterin: Corinna Roeder
5. Information Bökerschapp: Lambertus / Harmsen
6. Übergabe an anwesende Mit-Autoren



De Spieker

Heimatbund für niederdeutsche Kultur e.V.

Schrieverkring • Mesterkring • Karkenkring • Spaälkring • Singkring • Danzkring
Kinnergaarnkring • Bokerschapp • Snacken un Verstahn • Chronikkring

Schrieverkring

Albert Rüschenschmidt
Lindenstraße 26 48369
Saerbeck Telefon:
02574 / 331
den 18.11.2007

Liebe Mitautorin,
lieber Mitautor,

nun ist es endlich geschafft. Das Buch „Spiegelsplitter - Speegelsplitter - Speigelsplitter“ mit seinen rd. 200 Texten als buntes Bild von Sprache im Norden Deutschlands, in Mundarten aus acht Bundesländern, in denen Niederdeutsch zu Hause ist und zusätzlichen Textproben aus den Niederlanden, Ostpreußen und einem Beitrag in der Sprache der Mennoniten, ist vom Verlag Isensee, Oldenburg, Burgstr. 17, herausgegeben worden. Das Werk ist nach Bundesländern bzw. Stadtstaaten geordnet und hat einem Umfang von 612 Seiten. Für Ihren Beitrag hierzu sagen wir Ihnen ein herzliches Dankeschön!

Wir laden Sie liebe Mitautorin, lieber Mitautor, am 18. Januar 2008, in der Zeit von 15:00-17:00 Uhr, zu einer Zusammenkunft aller beteiligten Autoren/innen in die Landesbibliothek Oldenburg, Am Pferdemarkt, ein, um Ihnen dort in einer Feierstunde markante Texte vorzutragen und ein Belegexemplar zu überreichen. Die Landesbibliothek liegt in der Nähe des Bahnhofs. Der Pferdemarkt bietet ausreichend Parkmöglichkeiten.

Wir erlauben uns, dieser Einladung einen Werbetext des Verlages Isensee beizulegen. Es wäre sehr erfreulich, wenn Sie dieses Buch in Ihren regionalen oder in überregionalen Publikationen rezensieren, es dem Buchhandel Ihrer Region, dazu Behörden und Kulturvereinigungen als wertvolles Geschenk für Ehrungen usw. sowie es evtl. dortigen Heimat- und Traditionsvereinigungen für deren Märkte empfehlen würden. Bei regionalen Rezensionen bietet sich an, nach dem zweiten Absatz auf Darstellungen aus Ihrem Gebiet zu verweisen.

Wir würden uns freuen, Sie am 18. Januar 2008 in der Landesbibliothek Oldenburg begrüßen zu können. Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu erhalten, bitten wir Sie, Ihre Anmeldung möglichst bis zum 10.01. des neuen Jahres bei der oben eingefügten Anschrift/-Telefonnr. vorzunehmen.

Mit freundlichen
Grüßen

(Erhard Brüchert)
Spiekerbaas

(Albert Rüschenschmidt)
Schrieverkringbaas

Albert Rüschenschmidt (Hg.)

De SPIEKER
Heimatbund für niederdeutsche Kultur e.V.

Schrieverkring

Spiegelsplitter

Speegelsplitter

Speigelsplitter

Spiegelsplitter zeigen Ausschnitte – diese zeigen alle an diesem Buch mitwirkenden Autoren aus acht Bundesländern bzw. Stadtstaaten unserer Bundesrepublik und aus den Niederlanden als buntes Bild von Sprache in verschiedenen Dialekten zu unterschiedlichsten Themen. Das gesamte Spektrum niederdeutscher Sprachvarianten, wie sie heute gesprochen werden, von den Niederlanden bis zur polnischen Grenze, von der Benrather Linie bis nach Dänemark, war angedacht. Die Beiträge wurden nach Regionen geordnet. Einige Sprachzonen und Autoren waren nicht erreichbar.

Die niederdeutsche Sprache in ihren unterschiedlichen Mundarten ist ein bedeutsames und schützenswertes Kulturgut, in dem sich die Menschen des gesamten Sprachraumes von der höchsten Freude über Kulturelles und Geschäftliches bis zum tiefsten Leid alles mitteilen konnten und können. Es ist bedauerlich, dass diese Sprache und ihre Dialekte in unserer Zeit im schriftlichen wie im mündlichen Umgang teils vergessen wird, obwohl sie vielschichtige Kommunikationsmöglichkeiten, Farbklänge und Individualität bietet. Die niederdeutsche Sprache ist nicht, wie manchmal angenommen, ein recht einfältiger, lumber Kommunikator. Sie bietet differenzierte Aussagemöglichkeiten. Zudem ist sie Entwicklungsfähig und von der EU in ihrer Sprachencharta als schützenswert anerkannt.



ISENSEE VERLAG
OLDENBURG

ISBN 978-3-89995-429-6

Mit freundlicher Unterstützung von



Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89995-429-6

© 2007 Isensee Verlag, Haarenstraße 20, 26122 Oldenburg-Alte
Rechte vorbehalten Gedruckt bei Isensee in Oldenburg

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT14
Een Woortvörut	JÜRGEN HENNINGS / ERHARD BRÜCHERT15
Zur Geschichte des Niederdeutschen	DR. ROBERT PETERS, MA16
Wat bedütt dat Europäische Parlament för de Taukunft van de Europa-Union / Die Bedeutung des Europäischen Parlaments für die Zukunft der Europ. Union	PROF. DR. HA NS-GERD PÖTTERING MDEP Vorsitzender der EVP-ED-Fraktion im Europäischen Parlament, seit Januar 2007 Präsident dieses Parlaments22
De chräute Koaliziün / Die große Koalition	FRANZ MÜNTEFERING Bundesminister für Arbeit20
Wu brengt man Arbeitslose wier in Arbeit?	KARL-JOSEF LAUMANN Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW29
Parlamentarismus	RENATE GEUTER MdL Niedersachsen30
De Rulle von de Opposition in usse Staats fuorm	JOSEFWILP MdL NRW35
Die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen	PROF. DR. DR. DIETER STELLMACHER . . 37

NIEDERSACHSEN ALLGEMEIN

Neddersassen entdecken / Entdeckungsreise Niedersachsen	CHRISTIAN WULFF Niedersächsischer Ministerpräsident 39
Waar man versteiht un verstahn word	BERND BUSEMA NN Niedersächsicher Kultus minister45
Plattdüütsch - de Stoot kannt nich richten!	HEINER EHLEN Niedersächsischer Landwirtschafts- minister47

OLDENBURG - STADT UND LAND

Ollnborg (Oldenburg i. O.)	RITA GNEEP	49
Geschicht van de St. Lamberti-Kark Ollnborg	PAST. DR. RALPH HENNINGS	53
Nedderdüütsch an de Universität	GABRIELE DIEKMANN-DRÖGE	59
Landesbibliotheek Ollnborg	DIETMAR LAMBERTUS	60
Strükerwark un Böhm in Oldenburg	GÜNTER BRÜNING	62
Ut Steen ward eene minschlische Gestalt	ANNEDORE CHRISTIANS	67
De drec kigen Steine	HELGA HÜRKAMP	68
Knastoper	MARIA VON HÖFEN	70
Över de Tokunft von de Landwirtschaft	KARL-HEINZ FUNKE	
De dütsche Landwirtschaft - een Situationsbericht	Landes- und Bundeslandwirtschafts minister a.D.....	71
Angst	CLAUDIA FREESE	73
Van Ostsee- un van Nordseewellen	ANNEGRET NEUNABER	75
Weiten of Nichweiten	EDMUND WILKENS f	78
Gerechtigkeit	DR. JUTTA ENGBERS	81
Afkaoeten	DR. JUTTA ENGBERS	83
Pereat mundus - fiat justitia	DR. JUTTA ENGBERS	84
Mit Blaulicht dör den Dag	GÜNTER KÜHN	85
„Gemeinnützige Gesellsc haft für Paritätische Sozialarbe it"	INGEBORG HUISKEN	87
Dat Twüschenahner Meer	MARIANNE SCHEELKEN	89
Dat Ollnborger Mönsterland	KARL-HEINZ-BONK.....	90
Heelen mit Planten, Blömen un Bornen ut use Kuntrei	DR. PAUL BRÄGELMA NN	92
De lesden Söven	HANNA HÄRDERS	105
De Nordseestadt Wilhelmshaven	HANNA HÄRDERS	107
Leben un Warken in dat	INGE ZUR HORST	110
Heinrich Kunst-Huus	INGE ZUR HORST	113
Ut das Leven van August Hinrichs	WILFRIED HA RMS	115
De Doppelringwallanlaag Bokeler Borg	HANNA STRA Uß	117
Modernet Missingsch?	GUNDATIEN	119
Vare1 - Stadt zwischen Wald und Meer!	ERIKA BRAASCH	120
Wat maakt en Grootherzog up'n Fehn?	MATTHIAS HUBER	121
So langen man noch atent, haapt man	HERMANN REENTS	122

Tau de Waohlen in de 30er Jaohren van't 20. Jaohrhunnert	HEINZ VON DER WALL	124
Eine Volkserhebung int Ollnborger Münsterland	FRANZ SCHWALM	126
De Straten stunken na Brand	OSWALD ANDRAE	129
Flüggt ut Pommern	ERHARD BRÜCHERT	137
De Nordseewarkers	ERHARD BRÜCHERT	139
Festvortrag: BORSLA - Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur	WEIHBIISCHOF	
De Wesermarsch - Land an't Water	HEINRICHTIMMEREVERS	141
Noornham an de Werser	MYRA STUHRMANN	145
Motorradrennen	INGE DEBELTS	147
De Erzfracht mutt rut...	GEROLD WÜRDEMANN	150
Blauwater-Seilen in 'n Advent	LUDWIG STOLL	152
Schwattbrot in'n Backaomt	ERHARD BRÜCHERT	154
Flur- un Dorpnamen verteilt van't Moor	ALFONS NIEMÖLLER.....	156
De Jäger un de Jagd	DETMAR DIRKS	157
Kunstflegers öwer Feller un Wischen	ALFONS SANDERS	158
Borsla - Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e. V.	HEINZ EDZARDS	159
	DR. THEO OLTMANN	160

OSTFRIESLAND

Oostfreeske Tee un de Teeroos	HERMINE BOUMA NN-CHRISTOFFERS ..	163
Auerk - Dat Hart van Oostfriesland	HERMINE BOUMA NN-CHRISTOFFERS ..	165
Handwark hett golden Boden?	HELGA WEBER.....	168
Niederdeutsche Textprobe zur Entstehung des Saterfriesischen	DR. MARRON FORT	171
Nördernee - van't Sandbank bis to een Kurbad	GÜNTHER HOFFMANN.....	179
Börkum - Ostfreeslands westlichste Insel	GÜNTHER HOFFMANN.....	184
Nörder Histoanje - kört un knapp	JOHANN HADDINGA.....	188
Stadt Emden is mien Heimatstadt	LUISE PETERS.....	190
DatEems sperrwark-wo'twurr, wo't is 50 Jahr Plattdüütsche Radioandachten	GARRELT VAN BORSSUM	192
Boßeln un Gesundheit	PAST. ANITA ALBRECHT	194
Wo word man Capitain up Groote Fohrt?	DR. HANS-HERMANN BRIESE.....	196
Dat Leven mit en Autowark	KAPITÄN SILVIA BAUMGÄRTNER	198
	UBBO GERDES	201

EMSLAND

De Burg in Bempen (Bentheim)	BERND BRAMER	205
Dat Jagdschiott Clemenswerth bi Sögel up'n Hümmeling	ALFONS SANDERS	207
Daet Laoger in Esterwegen	KARL OLDIGES	210
Möppen	HERMANN MAY.....	214
„Stolt up Mensken-stolt up usse Heimat“	LANDRAT HERMANN BRÖRING	216
Dat private Metbetaohlen van de Emslandautobaohn A31		
Dei Meyer-Warf to Papenburg	THEO VON GARREL.....	218
KULTOURsammer in Waohn	THEKLA BRINKER.....	220
Ik, de Hüvener Möhle	THEKLA BRINKER.....	222

ÜBRIGES NIEDERSACHSEN

Ossenbrügge	SOPHIE KRÖMKER.....	225
Use Dom in Ossenbrügge	PFR. I.R. DIETRICH BROXTERMANN . . .	228
Zur Gliederung der Bersenbrücker Mundarten	PROF. DR. HANS TAUBKEN	232
Os dat Christentum in den Trecwitihgau keimp	ELLY WÜBBELER	238
Landkreis Ossenbrügge	LIESEL FISCHER	240
Hermann Kemper un de Magnet- schwebebaohn „Transrapid“ De Stadt Cloppenburg	DR. ALFRED PIEPER	243
Ein Riege van lustern Lüüe - Fries der Lauschenden	HEINRICH SIEFER	246
Reinhold Tiling	HEINRICH SIEFER	248
Kledage van de Neiherske	ELLY WÜBBELER	255
Alvin und Paul Schockemöhle - ut Mühlen int Ollenborger Münsterland	ELLY WÜBBELER	257
De St. Nikolauskarken in Ankum	RUDOLF TIMPHUS	259
Use Stadt Braumske (Bramsche)	HEINZ VON DER WALL	261
Use Dorp damauls un vöndage	LUISE SCHÄFER.....	262
Endlager	MARIA JOSEPH	269
Fuier un Water up Dresden	BERNHARD FATHMANN	273
Da Börl	FRIEDRICH WILLE	275
De Giezhals un dat Swien...	WALTER UTERMÖHLEN.....	276
	DR. MARTIN SCHRÖDER	278

INHALTSVERZEICHNIS

9

Hannover	HELMA STOLTE	283
De evang.-luth. St. Urban Kerke in Lüttjen Ilse (Klein Ilsede)	CHRISTINA SUFKA.....	285
Verkehrschaoß ohn Autos un düür Straatenlateern	STEFAN ERDMANN.....	289
Kapitalanloog un Verdeenst	USCHI KRÄMER.....	292
Wilsede, de Barg, de Dodengrund un dat Dörp	GERD OLTHOFF	295
Stadt un Landkreis Nienburg (Neenborg)	ELEONORE MEYER	298
Verden an de Aller	PAST. IR. PETER VOIGT	299
De Freudenthal-Pries	PAST. IR. DR. HEINRICH KRÖGER	302
Jochen Klepper (1903-1942)	PAST. WALTER SCHELLER.....	304

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

Metropole Hamborg - mit Traditschoon in de Tokunft	OLE VON BEUST	309
... un geiht nich van de See	Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, nd. Prof. Dr. Mohn	
De Michel - Hamborg sien gröttste Sensatschoon	DR. REINHARD GOLTZ.....	315
Elegie vun de St. Pankratius-Kark in Neenfeld	KATRIN REDEPENNIG	317
Wilhelm Schröder (23.07.1808 - 04.10.1878) -nich bloot de Swienegel- Vadder	HEINER WIEWALD.....	320
Is Plattdüütsch en „Weltsprook"?	PROF. FRIEDRICH W. MICHELSSEN	323
Füers storm in Hamborg	PROF. DR. PETER MARTENS.....	328
Arbeit	BERT SCHMIDT/PAST. DIRK RÖMMER ..	335
In't Radiopasteroot	GERD OLTHOFF	338
Höger rop	PAST. DIRK RÖMMER	341
	BOLKO BULLERDIEK	344

FREIE HANSESTADT BREMEN

Bremen un Bremerhaben: Twee Städer - Een Land	DR. HENNING SCHERF Bürgermeister a.D., Präsident a.D. des Senats der Freien Hansestadt Bremen ..	347
Kortaf- dat Institut för nedderdüütsch Spraak	DR. FRERK MÖLLER.....	349
Dat plattdeutsche Hörspill	DR. JOCHEN SCHÜTT	350
Bremerhaven - Ut veel wöör een	BERND BEHRENS	353

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Hier kann di dat goot gahn!	HEIDE SIMONIS,
Lübeck	Ministerpräsidentin a. D. des Landes Schleswig-Holstein 357
Unnerwegens in Schleswig-Holsteien	KARL-H. NISSEN 358
Nohdenken über dat Öller	BIRGITT JÜRS 362
Goodglöövsch	PROF. DR. BERND JÖRG DIEBNER 364
Radio NDR Niederdeutsche Sendungen	ELISABETH MEYER-RUNGE t 368
Gottesdeenst to'n Plattdüütschen Karkendag in Nordelbien, n. September 2004 in'n Petri-Dom to Schleswig	CHRISTOPH AHLERS 369
Een Mann vun Schrot un Korn	PAST. DIETER ANDRESEN 371
Dat Ies	KONRAD HANSEN 375
Wulken	PAST. DR. ERNST ARFKENT 377
Insel Fehmarn	FRENZ BERTRAM 379
„Plattdütsch' Land an Ostseestrand"	WALTER MEß 381
Sylt	RENATE KRÜGER 383
Sylt (Söl'ring)	RENATE KRÜGER 385
Nord-Ostsee-Kanaal	JOACHIM GRABBE ... I 387
De Fehrs-Gill	HEINRICH THIES 390
Meist en Krimi	MARIANNE EHLERS 393

MEKLENBURG-VORPO MMERN

Dat giftt kein Land, dat schöner tau'n Läben is	DR. HARALD RINGS DORFF Ministerpräsident des Landes Meklenburg-Vorpommern 395
Rügen un Hiddensee	MANFRED BRÜMMER 397
Dat Fritz-Reuter-Literaturmuseum in Stemhagen	CORNELIA NENZ 400
Ein lütt Runn' dörch Schwerin	HANNELORE HINZ 402
Hansestadt Wismar	LISA KUß 406
Rostock Stadtgeschicht	PROF. DR. IRMTRAUD RÖSLER 409
Rostock	MANFRED BRÖMMER 412

SACHSEN-ANHALT

De Grenze midden durch Dütschland	DR. H.J. LORENZ
	Vertreter des Landes Sachsen-Anhalt im Bundesrat für Niederdeutsch415
Wei sünd wat wei sünd - Ostfalen	DR. H.J. LORENZ
	Vertreter des Landes Sachsen-Anhalt im Bundesrat für Niederdeutsch416
Miene Erlewnisse mit Plattdütsch in de Schaule	DR. H.J. LORENZ
	Vertreter des Landes Sachsen-Anhalt im Bundesrat für Niederdeutsch 417
Quedlinburg	DR. WOLFGANG SCHINKEL418
Stadtkiärke St. Marien Wittenbiärg	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT422

BRANDENBURG

Mitteilung des Landes über Niederdeutsch	MANFRED FÜGER
	stellv. Regierungssprecher.....4 ²⁵
Brannenborg un de Uckermark	GÜNTHER DANNENBERG /
	DR. EBERHARD KRINKE.....426
Wat is Berlin blot för een grotes Dörp	DIETER LOCKENVITZ 431
Seggt man nix gegen Koppdökers ...	PAST. DIETRICH WEGMANN436
Nationalpark Unteres Odertal	INGE WOLFF
	Textübersetzung in uckermärkisch- vorpommersch Platt437
Unnerwägens - open air Plattdeutscher Epiphanias-Gottesdienst am 6.1.2005 in der Kirche Storkow Bautzen (eine Reise 35 Jahre später) Olljohrsobend vör Tieden in't Uckermark Frünn' tau Besäuk De Verun ihrung	ANNEMARIE GIEGLER438
	PAST. KARL-HEINZ SADEWASSER440
	FRIEDRICH NINNEMANN 443
	GÜNTHER SCHMEDEMANN 446
	HEINZ PANTZIER 448
	ERNA TAEGE-RÖHNISCH t 449

NORDRHEIN-WESTFALEN

Nordrhein-Westfaolen / Nordrhein-Westfalen	PEER STEINBRÜCK
	Ministerpräsident a. D. des Landes Nordrhein-Westfalen, nd. Albert Rüschenschmidt451

De Dom in Mönster	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	456
Roathues in Mönster	ROBERT HÜCHTKER	462
Lambertikärke Mönster	PFARRKIRCHE ST. LAMBERTI, MÜNSTER	466
Burg Hülshoff	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	470
Twee Künigeskinner - Westfälisches Volkslied nach der Aufzeichnung von Annette von Droste-Hülshoff	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	473
Reichsdeputationhauptschluss	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	475
Klauster Gravenhuorst (Gravenhorst)	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	477
Biäwergän	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	481
lesenbahn- un Kutskenverbindungen in't Mönsterland	DR. KLAUS OFFENBERG	484
Stille un Vertruuen giewt ju Kraft	SCHWESTER IMELDA SCHMIEMANN ..	486
Kreis Stemmet (Steinfurt)	LANDRAT THOMAS KUBENDORF	488
Detten (Emsdetten)	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	491
Wu häbt sick de Tieten ännert	DR. DIETER WEICHEL	494
Kreis Warendorp (Warendorf)	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	495
Heinz Hoppe	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	498
Puzelbeime	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	500
Wiättringen - Dat Hiärtken van de Wiält	BÜRGERMEISTER ENGELBERT RAUEN ..	501
Radelpark Mönsterland	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	503
De Wannerweg E II	DR. KLAUS OFFENBERG	505
Hollandgängernaut üm 1750	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	507
„De Wind bläöss de Jägers int Gesicht“	DIETER HARHUES	508
Wenn dat an't grööne Holt passeert	HANNES DEMMING	514
En christlick Land?	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	515
Mettingen	MARGRET HOLLING-FREHE	517
De Geschichte Ladbiägens	WILLI UNTIET	523
Windmülen	PAUL LÜLF-NIEHOFF	525
Autoföhren met Sulaotuolge - Diesel to'n halwen Pries?	DIETRICH KOCH	528
En biettken Allgemeinet öäwer Baukem van änem, dä in Baukem grout geworn es	DR. WERNER BECKMANN	530
Dat Ruhrgebiet	ULRICH BACKMANN	532
Mensken un Spraok in't Vest Riäkelhusen	HEINZ MöLLERS	537
Usse Labyrinth - nen Biesterpatt? Plattdütsk un Schole	HEINRICH SCHÜRMANN	543
	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT	546

Tohous in Viärl bi Göitsel	NORBERT JOHANNIMLOH	558
Bocholt, Stadt im Kreis Borken, Westfalen	EGON REICHE	561
Zwillbrock (Stadtteil von Vreden)	EGON REICHE	565
Pannekauken - Schwäie'te (Schwerte)	WALTER HÖHER.....	568
Bat me nit vergiäten draff	DR. SIEGFRIED KESSEMEIER.....	570
Froimersch Platt	INGRID KRÖNER	571
Dei Name „Saust“	GERHARD HENSE	573
Over gebriuke dinen Verstand!	MARTIN HOLLE.....	575
Arbeitsgemeinschaft „Plattdüütsch in de Kark“	ERNA THATER /	
Koffiekoken	PAST. WOLFGANG MEYN	578
Plattdeutsch - lesbar geschrieben	KARL NEUKÖTHER	580
	RICHARD SCHMIEDING	582

NIEDERLANDE

Kurzbeschreibung der Euregio im „Twenter Sproake“	ROB MEYER.....	587
Miene eerste bevalling en ho dat beveel	DR. DERK JAN TEN HOOPEN.....	589
Kafka in den Achterhook Vaertig jaor	HENK LETTINK	592
„Tag des Platt“ Achterhook- Westmünsterland	HENK KROSENBRINK	594

OSTPREUSSEN

De kleen Baitscher Torfbrook	HERTA GRÜN.....	597
De Kartoffelläasersch schmiete ehre Schlorre	HERTA GRÜN.....	599
Botter, Botter, goah tosamme	GRETA GRÜN	601
Kleckerburg	GÜNTER GRASS	603

PLAUTDÜTSCH

Ohmtje Stobb es tonijht	PROF. DR. DR. DIETER STELLMACHER ...	607
-------------------------	--------------------------------------	-----

ANHANG

Themenkreise	ALBERT RÜSCHENSCHMIDT.....	610
--------------	----------------------------	-----

VORWORT

Spiegelsplitter zeigen Ausschnitte - diese zeigen alle an diesem Buch mitwirkenden Autoren aus acht Bundesländern bzw. Stadtstaaten unserer Bundesrepublik und aus den Niederlanden als buntes Bild von Sprache in verschiedenen Dialekten zu unterschiedlichsten Themen. Das gesamte Spektrum niederdeutscher Sprachvarianten, wie sie heute gesprochen werden, von den Niederlanden bis zur polnischen Grenze, von der Benrather Linie bis nach Dänemark, war angedacht. Die Beiträge wurden nach Regionen geordnet. Einige Sprachzonen und Autoren waren nicht erreichbar.

Die niederdeutsche Sprache in ihren unterschiedlichen Mundarten ist ein bedeutsames und schützenswertes Kulturgut, in dem sich die Menschen des gesamten Sprachraumes von der höchsten Freude über Kulturelles und Geschäftliches bis zum tiefsten Leid alles mitteilen konnten und können. Es ist bedauerlich, dass diese Sprache und ihre Dialekte in unserer Zeit im schriftlichen wie im mündlichen Umgang teils vergessen wird, obwohl sie vielschichtige Kommunikationsmöglichkeiten, Farbklänge und Individualität bietet. Die niederdeutsche Sprache ist nicht, wie manchmal angenommen, ein recht einfältiger, tumber Kommunikator. Sie bietet differenzierte Aussagemöglichkeiten. Zudem ist sie Entwicklungsfähig und von der EU in ihrer Sprachencharta als schützenswert anerkannt.

Hier ist der Versuch unternommen worden, eine Dokumentation überwiegend aus Sachtexten zu erstellen, um die Vielfalt, Präzision sowie die Verwendungsmöglichkeiten des Niederdeutschen gerade als Schriftsprache zu belegen. Die Texte stammen von sehr unterschiedlichen Autoren aus den Bereichen Kirche, Politik, Kultur, Literatur, Volkstum. Sie beschreiben Situationen, Landschaften, Regionen oder historische Ereignisse, zu denen die Schreiber eine besondere Beziehung haben. Aus den einzelnen Beiträgen entsteht so ein aktuelles Bild des niederdeutschen Sprachraumes, aus Splittern ein Spiegel unserer heutigen Welt im Norden Deutschlands.

Dank an die Autoren, die jeder selbst für ihren Text in inhaltlicher und lauüicher Sicht wie der Verschriftlichung verantwortlich sind. Ein besonderer Dank für Trägerschaft und Unterstützung gilt dem überregionalen Schrieverkring innerhalb des Spieker, Heimatbund für niederdeutsche Kultur e.V., Oldenburg und der Spiekerleitung. Für die großzügige finanzielle Unterstützung danke ich dieser Vereinigung, der Stiftung Kunst und Kultur der Landessparkasse zu Oldenburg und der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg. Ohne das Engagement dieser Institutionen und aller Autoren/innen wäre dieses Werk nicht entstanden.

Beim Lesen wünsche ich Ihnen viel Freude.

Albert Rüschen Schmidt

EEN WOORT VÖRUT

Wovääl verscheden Klöören mag se woll hebben: us plattdüütsch Spraak in ehr wiet Rebett van de Ems bit an de Oder un van Wangerooge un Flensburg bit na de Benrather Linie? De Spraakweetenschap weet dat woll, man teilt hett se dat ok woll noch nich.

De „Speegelsplitters“ van plattdüütsch Spraak-Stücken in Sachtexten van heel verscheeden Autoren un Schrievvers hett us Schrieverkring-Baas Albert Rüschenschmidt in johrlang Arbeit tohoop raakt. Dor liggt nu een Barg van heel verscheden Stücken in dit Book vör: Stücken, de upwiesen köönt, dat us Plattdüütsch een eegen norddüütsche Spraak mit heel verscheden Dialekten is. Us oolt Kulturspraak kummt at een bunt lüchten Rükelbusch to de Lesers, jüst so, at wull se us wiesen: „Kiek is, so lebennig un in Tell bün ik jümmers noch!“

Nich blots de Spraak ut de verscheden Regionen ward vörstellt; in de enkelten Sachtexten ut väale Kuntreis un Rebetten ward een groot Bagen slaan dör acht norddüütsche Bunnes lännner - mit plattdüütsch Sachtexten över Politik un Karken, över Landwirtschaft, Planten un Blomen, Autobahn un Wirtschaft, över Fabriken, Kunst un Kultur - kort: een bunt Bild mit väale Klöören van Land un Lüe, van Leven.un Geschichte in us Heimat. Dit Book schall ok wiesen, dat een up Plattdüütsch över alle Saaken in de moderne Welt nadenken, schrieven un snacken kann.

Wi wünscht de „Speegelsplitters“ den rechten Padd to väale neeschierig Lesers - in, tominsten, acht Bunnes lännner.

Ollnborg, in 'n Juli 2007

Jürgen Hennings
Ehren-Spiekerbaas

Erhard Brüchert
Spiekerbaas

ZUR GESCHICHTE DES NIEDERDEUTSCHEN

Sprachgeschichte vollzieht sich, indem gesprochen und gehört, geschrieben und gelesen wird. Für die einzelnen Epochen der Sprachgeschichte sind die schriftliche und die mündliche Sprachpraxis zu rekonstruieren. Die Sprachgeschichte in Norddeutschland ist bestimmt durch das Neben- und Gegeneinander der Sprachen Niederdeutsch, Hoch-deutsch und Latein.

I. Zur Sprachvorgeschichte des Niederdeutschen

Zwei geschichtliche Vorgänge waren zukunftsträchtig: zum einen die Abwanderung der Angelsachsen und eines Teils der Sachsen nach Britannien im 5. Jh., zum anderen die Ausdehnung der auf dem Festland verbliebenen Sachsen von ihren Wohnsitzten im heutigen Holstein aus nach Süden. Hierbei wurden germanische Bevölkerungsgruppen im späteren Westfalen, Engern und Ostfalen überlagert. Nach der Landnahme in Norddeutschland entstand mit dem sächsischen Stammesstaat des 7./8. Jhs eine Gemeinschaft mit sächsischer Sprachlichkeit.

Das Sächsische ist Teil eines nordseegermanischen Neuerungsverbandes, zu dem auch die Vorstufen des Altenglischen, des Altfriesischen und zum Teil auch des Altriedeländischen gehören. Beispiele für nordseegermanische Innovationen sind: Nasalausfall vor stimmlosen Reibelauten (us 'uns', *fif* 'fünf, r-Metathese (born versus brunn), h-Anlaut beim Personalpronomen der 3. Person (he 'er'), r-Ausfall bei den Personalpronomina (tni 'mir, mich', di 'dir, dich', tut 'wir'), Einheitsplural der Verben im Präsens (altsächsisch *wi, gi, sia helpad* 'wir helfen, ihr helft, sie helfen'), Einheitskasus beim Personalpronomen der 1. und 2. Person auf der Grundlage des Dativs (mi 'mir, mich', thi 'dir, dich'). Diese Erscheinungen drangen von Norden nach Süden vor. Von Süden nach Norden verbreitete sich die zweite oder hochdeutsche Lautverschiebung, die seit dem 6. Jh. vom Alpenraum ausging und allmählich bis zur Südgrenze des Altsächsischen vordrang. Die westgermanischen stimmlosen Verschlusslaute p, t, k wurden zu den Affrikaten pf, ts, kch (letzteres nur im Alpenraum) oder zu den Doppel- (bzw. Einfach-) Spiranten ff, ss und ch verschoben. Beispiele aus dem heutigen Nordniederdeutschen mit unverschobenem Konsonantenstand sind Peerd 'Pferd', Läpel 'Löffel', up 'auf, Tied 'Zeit', Wdter 'Wasser', dat 'das', mäken 'machen', ick 'ich'.

Das Sachsenvolk gliederte sich in die Heerschaften der Westfalahi 'Westfalen', Angjarii 'Engern' und Ostfalahi 'Ostfalen'.

2. Lateinische Schriftlichkeit (800 -1300) 2.1. Lateinische (altsächsische) Schriftlichkeit und altsächsische Mündlichkeit

Nach den „Sachsenkriegen“ (772 - 804) wurde das sächsische Gebiet in das Karolingerreich eingegliedert, die Bevölkerung wurde christianisiert. Die Christianisierung führte -als Übernahme der lateinischen Sprache und des lateinischen Schriftsystems - zum Aufkommen der Schriftlichkeit.



Zwischen 800 und dem Ende des 13. Jhs wurde in Norddeutschland fast ausschließlich lateinisch geschrieben. Zur Missionierung war es aber notwendig, auch die Volkssprache zumindest ansatzweise zu verschriftlichen. Das Altsächsische (8.-11. Jh.) bildet die erste Sprachstufe des Niederdeutschen.

*This sint thie sculdi uan themo houa seluama te Aningerolo tuelis gerstina mali
ende tein malt buetes ende siuon muddi. ende siertich muddi gerston. ende
antahroda muddi hauroon. ende abtotein muddi erito ende fier malt rockon. ende
abte muddi. ende fier kou ende fier kosuin. ende tue specsuin. ende tue suu. the iro
lebuetbar si abto penningo uuerth. ende thru embar smeras ende tuc muddi
penikas ende otherhalf hunderod hanero ende thie uersunga ende thie kiesos the
to themmo thienosta barad. ende thulif sculdakar. ende tue muddi eiro. ende tuc
embar hanigas. Ende rbero abdiscon en suin sesein penningo uuerth ende en scap.
ende ses muddi buetes. ende tue embar hanigas.*

Sprachbeispiel: Aus dem Freckenhorster Heberegister, 2. Hälfte 11. Jahrhundert.

FLÜGGT UT POMMERN

Midden in de Nacht in 'n koole Mart-Maand 1945 renn de Börgermester in uns Dörp in Pommern van Hus to Hus un kloppde an de Dören: „Rut! Rut! Aliens anspannen! De Russe steiht al bi Labes!" Dat weer man blots noch tein Kilometers van uns wech. Mien Mudder un mien Grootmudder - Vadder weer noch an de Front in Ungarn - trucken uns dree Kinner: mien Süster Ingrid, de Groote, denn ik un mien Broder Rudolf, de Lüttje -int Lop an un rennen mit uns na buten up 'n Hoff, wor Opa Holt- uns oole Landarbeiter - de twee Peerd „Peter" un „Paul" vör uns Treckwogen spann, de al siet dree Weeken achter Stroh un Hei versteckt in d' Eck van de Schüür stunn. Eng annanner seeten wi up de Plonwagen, mit Deeken un Teppiche überdeckt, un keeken in de Düsternis up de Straat. Rudolf un ik - dree un veer Johr oolt - weern an 'n Jammern un Blaren, wiedat wi nich verstunnen, worüm Mama uns ut dat warm Bedd ruträten harr.

Dat weer koolt un düster. Opa Holt stürde de Peerd ut den Hoff herut up de Straat. Treckwogen achter Treckwogen rullde dor al in Richtung Stettin, na Westen heen, wech van de Russen. Opa Holt harr Möh, uns Wogen in de Rieg rintobrägen. Keen Woort weer to hörn, un doch weer de Nacht heel lebennig: överal dat vergrelle Rullen van de groot Wogenraaden up dat Koppsteenplaster, dat duffe Stampen un dat Snuuven van de Peerd, de ok nich verstunnen, worüm se in disse Nacht so hart trecken mussen. Hier un dor en Weenen van Kinner. De Nacht weer klor un vull van Steerns un doch keem aff un an Blitz un Dunner van Oosten her. Mudder sä, dat weer dat Scheeten van de Front.

Uns Treck rullde dör een lütte Stadt. Alls weer hier noch still. Man denn gung överal dat Lücht achter de düster Fenster an, Lü keeken verbiestert herut un na uns Treckwogen henn. Opa Holt dreih sück üm un sküddel mit sien Kopp: „De Lü hier weeten noch gor nich, dat de Front vör de Dör steiht!"

Uns Wogen rullde, tosommen mit de annern, jümmer wieder dör de Nacht. Klock twee keemen wi in dat Dörp Petershagen. Uns Börgermester geev de Befahl, dat sück all hier verpusten schullen. Opa Holt stürde uns Wogen van de Straat wech up 'n Buernhoff. De Buernalü keemen ut dat Hus herut un gäben uns Hei un Water för de Peerd. Denn moken se ok sülben ehr Treckwogen klor. Opa Holt harr een lang Snackeree mit Mudder, un denn steeg he mit 'n Mol up 'n Fohrrad un fohr trügg: na Oosten henn, de Straat trügg. Mudder sä, Opa Holt harr sück in 'n Kopp sett, he wull na dat Veh up uns Buernhoff kieken, dat müss he doch fuddern, melken un versörigen! Dat kunn he doch nich eenfach so sück sülben overlaten! Mudder schull man mit uns Kinner un mien Grootmudder allen-nig na Stettin wiederfohr. He wull later na Stettin komen.

Na een Stünn gung dat wieder dör de Nacht. Alltiet dat Ruhen van de Raaden, dat Stampen van de Peerd, de ok Angst harrn, dat kunn ik woll marken. Mien Mudder föhr nu uns „Peter" un „Paul". Wieter, wieter... blots na Westen henn! In Säkerheit! Wo wiet weern de russischen Suldaten noch wech? Keem dat Scheeten nich al näger ran? Nee, man blots wieter! Man nu - dor weer doch Dunner, heel dicht d'rbi! Oma sä wat van Panzers - un datMudder sück man gau in 'n Wold verstäken schull! Mit 'n Mol öwerall Scheeten, dat weern de Russen! De Front harr uns öVERRÜLT! De Treckwogen vör uns fungen an, midden up de Straat de wennen - de wullen all torügg, de Dunner keem nu tja van vörn, de Panzers weern al dörbroken un stunnen vör uns! Mudder versöchde dat ok, uns Wogen

FLUR- UN DÖRPNAMEN VERTELLT VAN'T MOOR

Name n as Moordorf, Benthullen of Tange sünd kien Tofall

Suust wi mit us Auto dör dat Ollnborger Land, so köönt wi meist gor nich in'e Kunnen kriegen, wor vör männigeen Johr maal een Moorlandschaft wesen is. Wi mööt al ut dat Auto utstiegen un us allns nipp ankieken. Hefft wi denn ok noch'n beten van de Moor-kultivierung höört, so kann dat angahn, dat wi wiss seggen köönt: Wi sünd in een Flach, dat een „Moorvergangenheit“ hett. Bi us Söken na disse Vergangenheit köönt us män-nigmaal de Flur- un Dörpnamen helpen. Faken sünd just se as'n Wiesahl, de för us dat ole Bild van de Landschaft woller upboot.

To'n eersten sünd dor de Dörper, de dat Woort „Moor“ in ehren Naam hefft: To'n Bispli Loyermoor, Ipwegermoor, Moorhausen, Mooreite un Moordorf, allns Dörper twüschen Ollnborg un Großenmeer. Twüschen Westerstede un Grabstede find wi Moorburg un Moorwinkelsdamm. Männigeen Dörp hett dör de „Fehnkultur“ sinen Naam krägen. „Fehn“ of „Fenn“ köönt wi mit „moorige Weide“ översetten, of ok mit „Torfmoor“. Männigmaal hooft disse Dörper enen Naam ut dat Ollnborger Fürstenhuus fast, so is dat to'n Bispli bi Petersfehn, Friedrichsfehn, Augustfehn, Elisabethfehn un Ida-fehn. Bi Moslesfehn fällt us Johann Ludwig Mosle (1794-1877) in, de so veel för den Boo van'n Hunte-Ems-Kanaal daan hett.

De Planten un Bööm, de in't Moor besünners goot wasst, sünd faken in enen Dörp-naam to finnen. Wi weet, dat Ellern in't Moor to Huus sünd; un bi Friesoythe hefft wi dat Dörp Eilerbrock. Bi den Naam Benthulien(bi Wardenburg) un Bentshöhe(twüschen Westerstede un Spohle) denkt wi an Bent, dat „blaue Pfeifengras“, dat sinen Platz ok in't Moor hett. In'e Stadt Ollnborg kummt us dat Moor ok in'e Mööt. Wi find hier'n Eller-holtweg un'n Ellernbrok, in Krusenbusch gifft dat'n Beentweg un'n Wullgrasweg, in Ofenerdiek een Spittweg. Spitt is de Kuhl, ut de de Törf afboot wurrd.

Ok bi dat Dörp Tange in'n Ammerland dröövtwi an dat Moor denken. Tange bedütt so veel as „Tung“, liggt'n beten höher as dat Moor rundumto un besteht ut Sand, de an disse Stäe upspöölt wurrd. As so'ne Tung treckt sik de „Sandbarg“ Tange in't Moor.

Un nu will ik bi us Fohrt dör't Ollnborger Land dor'n Sticken vörsetten. Ik segg bloots noch: Sülben wietersöken, un veel Pläseer dorbi!

Detmar Dirks

DE DOM IN MÖNSTER

He is dat öllste un bedütendste historiske Bauwärk in de Stadt un wür üm 800 von Liud-ger erstmaols baut. Üm em gruppeere sick de Aoltstadt. De Dom hät dat Stadtbeld bes vondage fuormt. Dusse Bischupskiärk was bes üm 1040 dat enzigste Gotteshus för de Lü ut de Gebiete ümtö. In de ottoniske Tiet (ca. 918-1024) wuor de erste Dombau dör enen twedden ersetzt. De twedde Bischupskiärk is in dat Jaohr 1197 dalbrannt. De Dom, äs he vondage dao steiht, wuor in siene Grundfuorm 1225-1264 baut. De diärde Hauptkiärke, ene dreischippige Basilika met twee Dwiärshüser un Chorümgang, wuor an den 30. September 1264 inwiehet. Ümbauten in dat 15. un 16. Jaohrhunnert häbt den Kathedralbau wull verännert, män den ursprünglichen Grundtoschnitt nich. In de Wierdepertiet (1534/35) neihm dusse Kiärk schwören Schaden. Währige Kunstiärke wuoren verneilt un in de Stadtfestungen inbaut. In den twedden Weltkrieg wuor düt Bauwärk dör Luftangriffe von den 6.-10. Juli 1940, den 10. Oktober 1943, den 30. September 1944 un an den 23. Mäten 1945 to eine Ruine. Wenn de Brand-, Gewolt- of Kriegstieten vörbi wäören, wuor de Dom immer wier hiärricht't.

Dom hät sienen Namen von dat latinske Wort dotnus = Haus, „Haus des Herrn". Dao unner verstönn man ursprünglick de Huskapelle von den Bischup un de Kiärk för de Klerier. Von daohär verkläört sick, dat de ollen Dome in dat christlicke Aobendlan met en graut Chor utstaffeert sind, wo de Geißlichen iähren Platz in dat Chorgestöhl häbt. Vondage is „Dom" miäst de Name för de Bischupskiärke von ene Diözese, de Kathedrale. In de kiärkliche Spraok wäd de Dom in de liturgischen Böker un in dat Rechtsbook von de Kiärk „ecclesia cathedralis" nömmmt. Et is de Kiärke, wo de Cathedra steiht, de Lehrstohl von den Bischup.

Äs Liudger 792 niäben de fries isken Gaue, woför he 787 den Missionsupdrag kreeg, dat westlicke Sassenland äs Missionfeld von Karl d. Gr. üöwerneihm, baue he in de Midde von sien Missionsfeld, in Mimigerneford, an dat rechte Öwer von de Aao, up enen Hüegel, den Horstebiärg, ene dreischippige Basiliaka äs Gotteshus un Wuehnrum för sick un siene Schöler. Düt Stift - monasterium - wör von Müern un Griäben ümgieben. Em gaff he den Namen „Münster" - „Monster". Dat Gotteshus, den ersten Dom, wiehe he den Völkerapostel Paulus. Hier bilde he siene Metstrieter ut, schicke se in de friesiken un sässisen Gaue un missioneere de Ümgiebung. Vör em wassen all männige Glaubensboten ut-trocken, weil se de Sassen missionieren wollen, so de Angelsasse Lebuin, de von Deven-ter ut 772 up de sassische Landesversammlung in Marklo a. d. Weser dat Evangelium verkünne. Äs Widukind 785 tauft wör, schicke Karl d. Gr. Bernrad äs Missionar in dat Sassenland. He baue Missionskapellen, waohrschienlick in Beckum, Billerbieck (Billerbeck), Stadtohn, Warenduorp (Warendorf) un waohrschienlick auk in Rheine. Et wäd annuohmen, dat sien Stammsitz Vreden was. Annere meint, sien Hauptsitz wör Mimiger-neford west, wo Liudger dör Karl d. Gr. dann äs Pastor insett'wür. Sieker is, dat Liudger de Misionsstationen, we all bestönnen, äs Pfarrkiärken bestimme, so in den Dreingau: Ollenbiärge (Altenberge), Greiwen (Greven), Telligt (Telgte), Warenduorp (Warendorf), Oelde, Liesborn, Beckum, Aohlen (Ahlen), Werne, Askebiärg (Ascheberg), Abslauh (Albersloh) un wull auk Ennigerlauh (Ennigerloh); in den Stevergau wassen et Billerbièck (Billerbeck), Coesfeld, Nottuln, Dülmen, Lünkhuden (Lüdinghausen) un Haltern; in den

PLATTDÜTSK UN SCHOLE

Dat is en Thema för Seminare. Daohiär laot's sick hier blos Enzelthemen anrieten. Plattdütsk is en Kulturguet, Schole en Kulturträger. Düt Kulturguet und düsse Kulturträger häbt sick in viele Regionen uteenläwt. Wenn dat ene Guet dat annere nich beachtet, villicht nich anerkennt, wat no leiger is, de Niese drüöwer rümpft und daodör an de Siet drückt, is dat Gleichgewicht tüsken düsse beiden Werte stört. De Folgen wiest sick miäst erst in de neichste of üowerneichste Generation un dann villicht äs Kahlslag.

Kulturvölker würdlestick läter nich in de Hauptsaak an iähre Wirtschaftserfolge miäten, sonnern besonners an den Ümgang met iähre Kulturgüter. Daoto teilt in de BRD in de Hauptsaak de Spraoken un in acht Bundesländer of Stadtstaaten de plattdütske met iähre Mundarten. Erhollen, Fördern un Wiederentwickeln von düt Kulturguet ligg up eine Ebene hauptsächlick in de Hände von Literatur, Wietenschupp un Scholen. Daoto hört up de annere, un de is eigentlich no wichtiger, de Ge bruk dör de Gesellschupp, besonners in de Familgen.

Natürlick exsisteert viele Kulturgüter. Schole hät verscheidendste von iähr to vermitteln un daobi up Tokunft hen te denken. Solide Tokunft is blos dör enen Gang von de Gegenwart in vergaohne Tieten un von dao wier dör de Gegenwart in de Tokunft te gestalten. Daobi is te-ächterfraogen, of Schole äs Kulturträger enersiets Platz för dat Vermitteln von all düsse Güter hät, annersiets dör eigene Utwahl en wichtig Guet villicht niäbenbi behanneln of ganz an de Kante drücken kann. Wieder is te fraogen, of all dat, wat usse Scholen in usse Tiet dot, richtig un wichtig is. De Pisa-Studien sollen hier enen massigen Denkanstaut gieben häbben. Von dat Kultuguet Plattdütsk hiär seihn stellt sick drei Fraogen: 1. waorüm dat met em so passeert is un passeert, 2. of un wu man düssen Mangel heelen un 3. wat un wu düsse Spraok in alle Scholstufen äs Bildungsguet leisten kann.

Ähr ick up de drei Fraogen ene Antwort probeer, draff ick upwiesen, dat Plattdütsk ene sölwstännige, jaohrhunnerte olle Spraoke is, in de sick de Lü in all de Tiet, wo se domineere un domineert, alles säggen können un könnt, wat se utdrücken wollen un willt, von höchste Freide bes to deipste Truer un alle Angeliägenheiten, we se to regeln haren un häbt. Daobi hät düsse Spraoke in iären langen geschichtlichen Laup olle Wör vergiąten un nie upnuemen, also sick wannelt, un dat Nie äs iähr Egen anseihn. All dat gellt auk in usse Tiet för hunnertdusende, wenn nich millionen von Mensken un hoffentlich auk in kuemende Tieten. Dat dat Plattdütske allgemein un besonners in de Schol so in Naut gerott is, hät met politiske, ökonomiske, kulturelle un kiärlische Akte to dohn, we Schriew- un Spraokwessel nao sick trocken.

1. Nu draff ich up de Fraoge ingaohn, waorüm, deels dör Vörurdeele, dat Plattdütske an den Rand von dat Dohn in de Schol gerott is. Hier ennige Fakten:

- Viele Pädagogen könnt kien Plattdütsk
- Wenn se et könnt, sind se faak in Giegenden insett't, wo ene annere Mundart küert wäd, äs se et dot
- Se sind in Stunnenpläne inbunnen, we iähre Tiet, Nerven un daomet iähre Gesundheit vull füördert

THEMENKREISE

- Politik: Wat bedütt dat Europäische Parlament för de Tauskunft von de Europaunion, S. 22; Graute Koalition - Arbeit för Mensken, S. 26; Wu brengt man Arbeitslose wier in Arbeit?, S. 29; Demokratie, S. 30; Opposition äs Staatsform, 35; EU-Charta för Regional- un Minderheitssprachen, S. 37
- Totalitarismus: Tau de Waohlen in de 30er Jaohren von't 20. Jaohrhunnert, S. 124; Eine Volkserhebung int Ollnborger Münsterland, S. 126; De Straten stunken na Brand, S. 129; Flüggtut Pommern, S. 137; DeNordseewarkers, S. 139; Emden, S. 190; Dat Lager in Esterwegen, S. 210; Kultursommer in Wahn, S. 220; Füer un Water up Dresden, S. 275; Füerstorm in Hamborg, S. 335; Bautzen, S. 443 Jahre später; Bocholt, S. 562, 6. Abs.
- Bundesländer/Freie und Hansestädte: Berlin, S. 431; Bremen, S. 347; Hamburg, S. 309; Niedersachsen, S. 39; Nordrhein-Westfalen, S. 451; Meklenburg-Vorpommern, S. 395; Schleswig-Holstein, S. 357; Brandenburg, S. 425
- Städte/Orte: Oldenburg, S. 49; Wilhelmshaven, S. 74; Varel, S. 120; Nordenham, S. 147; Auerk, S. 165; Norden, S. 188; Emden, S. 190; Ossenbrügge, S. 225; Cloppenborg, S. 240; Braumske, S. 262; Nienkerken, S. 269; Hannover, S. 283; Stadt- u. Landkreis Nienburg, S. 298; Verden, S. 299; Hamburg, S. 309; Bremen, S. 347; Bremen-Bremervhaven, S. 353; Schwerin, S. 402; Wismar, S. 406; Rostock, S. 409 u. 412; Quedlinburg, S. 418; Berlin, S. 423; Wittenberg, S. 422; S. 423; Bevergern, S. 481; Wättringen, S. 501; Mettingen, S. 517; Ladbiägen, S. 523; Baukem (Bochum), S. 530; Bocholt, S. 561; Saust (Soest), S. 573
- Baudenkmäler: Doppelwallanlag Bokeler Borg, S. 117; Wat makt en Grootherzog up'n Fehn?, S. 121; Burg in Bempen (Bentheim), S. 205; Jagdschlott Clemeenswerth bi Sögel, S. 207; Hüvener Möhle, S. 222; Schloss Ippenburg, S. 240; Raethus Mönster, S. 462; Burg Hülshoff; S. 470; Klauster Gravenhuorst, S. 477 (Siehe auch Kirchen)
- Landschaften: Strückerwark un Böhm in Ollnborg, S. 62; Dat Twüschenahner Meer, S. 90; De Wesermarsch, Land an't Water, S. 145; Nördernee, van't Sandbank bis to en Kurbad, S. 179; Börkum, Ostfreeslandswestliche Insel, S. 184; Juist, S. 289; Wilseder Berg (Lüneburger Heide), S. 295; Insel Fehmarn, S. 581; Sylt, S. 383; Rügen un Hiddensee, S. 397; Brannenborg un de Uckermark, S. 426; Zwillbrock, S. 565
- Technik/Struktur/Kultur: Dat Ollnborger Mönsterland, S. 92; De Erzfracht mutt rut, S. 152; Handwark hett goldenen Boden?, S. 168; Dat Eemssperrwark, S. 192; Dat Leven met en Autowark, S. 201; Dei Meyer-Warf to Papenborg, S. 218; Magnetschweebahn „Transrapid“, S. 243; Reinhold Tiling, S. 255; Endlager, S. 273; Windmüelen, S. 517; Autoföhren met Sulaotuolge, S. 520
- Historie: De Varusschlacht, S. 268; Reichsdeputationshauptschluss, S. 475
- Theologie: 50 Johr plattdüütsche Radioandachten, S. 194; Ein Riege van lustern Lüüe, S. 248; Jochen Klepper, Rundfunkandachten, S. 304; Gottesdeenst to'n plattdüütschen Karkendag in Nordelbien, S. 371; Plattdeutscher Epiphanias-Gottesdienst in Starkow, S. 440; Stille un Vertruuen giëwt ju Kraft, S. 486

Kirchen: Lambertuskirche Oldenburg, S. 53; Usse Dom in Ossenbrügge, S. 228; Nikol-auskarken in Ankum, S. 261; St. Urban Kerke in Lüttjen-Ilse, S. 285; Pankratius-Kark in Neenfeld, S. 320; In't Radiopastroot, S. 341; Stadtkärke St. Marien Wittenbürg, S. 422; Dom in Mönster, S. 448; Lambertikiärke in Mönster, S. 458

Landwirtschaft: Över de Tokunft von de Landwirtschaft, S.71; En Situationsbericht, S. 73; Angst, S. 75

Gesellschaft/Recht: Weiten of Nichweiten, S. 81; Gerechtigkeit, S. 83; Afkaoten, S. 84; Pereat mundus - fiat justitia, S. 85; Mit Blaulicht dör den Dag, S. 87; Knastoper, S. 70; Paritätische Sozialarbeit, S. 89